Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 142 (1991)

Heft: 3

Artikel: Zu informationstechnischen Neuerungen in der forstlichen Dokumentation : ein Nachtrag zu einer Publikation von 1971

Autor: Kempf, Alois

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-766463

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zu informationstechnischen Neuerungen in der forstlichen Dokumentation – ein Nachtrag zu einer Publikation von 1971

Von *Alois Kempf*

FDK: 945.1

Vor zwanzig Jahren veröffentlichten *U. Zürcher* und *F. X. Lipp* (1971) einen methodisch-praktischen Beitrag «Zur Dokumentation im Forstwesen». Sie gaben darin eine Übersicht über die verfügbaren forstlichen Informationsquellen und beschrieben Möglichkeiten, wie man das dort geschöpfte Wissen im Alltag nutzen könnte. Manche arbeitstechnische Anregung von damals bleibt bis in die Gegenwart gültig. Das Umfeld freilich, in dem heute Informationen beschafft und weiterverarbeitet werden, und die dafür verwendeten Hilfsmittel haben sich stark gewandelt. Neuerungen auf den Gebieten der Informatik und der Telekommunikation spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie verändern Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufe. Sie verlangen neue Fertigkeiten im Umgang mit computergestützten Informationsquellen und rufen nach entsprechenden Ausbildungsprofilen. Dazu kommt, dass sich auch auf der inhaltlichen Ebene «das Forstwesen» seit 1971 gewandelt hat. Ein Blick in einige Inhaltsverzeichnisse der vorliegenden Zeitschrift wird die thematische Öffnung und die Spezialisierung für die Schweiz belegen. Die folgenden Zeilen wollen mit einigen Beispielen das derzeitige Angebot deutlich machen, wobei vor allem die Dokumentation der Fachliteratur zur Sprache kommt. Einige Gedanken zur Situation in der Schweiz beschliessen den Beitrag (vergleiche dazu *A. Kempf* 1987).

Internationale forstliche Informationsdienste

Am Beispiel des bekannten forstlichen Referatedienstes «Forestry Abstracts» von CAB International (vormals: Commonwealth Agricultural Bureaux) lässt sich gut zeigen, wie das Informationsangebot in den vergangenen Jahren auf verschiedene Verteilungswege aufgefächert wurde. Neben dem gedruckten Dienst «Forestry Abstracts» können heute die gleichen Literaturhinweise und Kurzbeschreibungen aus einer Datenbank über internationale Fernverbindungen bei mehreren Datenbankanbietern abgefragt werden. Diese Daten sind für die letzten paar Jahre zusätzlich auf CD-ROM (Compact Disk – Read Only Memory) verfügbar. Bei den öffentlich zugänglichen Informationsbanken (Online-Datenbanken) und bei CD-ROM ist es möglich, eine gewünschte Teilmenge der Daten zu kopieren und auf dem eigenen Computer weiterzuverarbeiten. Individualisierte Informationsverbreitung wird ausserdem mit periodisch erstellten Zusammenstellungen zu gewünschten Themen unterstützt. Ferner gibt es kumulierte Fünfjahresverzeichnisse in Form von Mikrofichen zu kaufen.

Ähnlich wie andere Informationsanbieter ist CAB International bestrebt, themenorientierte Sonderdienste anzubieten. So wurde vor kurzem ein separater Referatedienst «Agroforestry Abstracts» geschaffen. Als Projekt läuft derzeit die Erfassung der «Forestry Abstracts» von 1939 bis 1971 in maschinenlesbare Form. Die Daten sollen dann auf CD-ROM verfügbar werden. Damit würde der abgedeckte Zeitraum für «schnell nachweisbare Fachliteratur» um drei Jahrzehnte erweitert. Gerade bei forstlichen Themen wäre die grössere historische Tiefe ohne Zweifel ein Gewinn.

Weitere Merkmale der jüngsten Entwicklung sind zunehmende internationale Arbeitsteilung zwischen den Produzenten von Informationsdiensten, wachsende Kooperationsbereitschaft und Massnahmen, um die Informationsversorgung direkt zu fördern. So verwenden CAB International und die National Agricultural Library (NAL) der USA mit dem «CAB Thesaurus» das gleiche Schlagwortverzeichnis. Die NAL, als Herstellerin der «Bibliography of Agriculture» und der Datenbank AGRICOLA, benutzt daneben das thematische Klassifikationssystem von AGRIS, dem internationalen landwirtschaftlichen Informationssystem der FAO. Diese Klassifikation wird auch für das deutschsprachige Informationssystem ELFIS verwendet, wo die forstliche Fachliteratur seit 1984 nachgewiesen ist. Alle Informationsdienste haben Vereinbarungen mit Bibliotheken und Dokumentationsstellen getroffen, um die Beschaffung der angezeigten Dokumente zu sichern. In einigen Ländern haben forstliche Stellen zusätzlich ein eigenes Versorgungsnetz aufgebaut, so zum Beispiel «FS-INFO» des Forest Service in den USA.

In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass derzeit verschiedene Projekte laufen, um auch forstliches «Kernwissen» aus Handbüchern, Fachzeitschriften und anderen Quellen EDV-mässig zu erfassen und auf Compact Disk zugänglich zu machen. Ein derartiges Archiv für Texte, Fakten und Graphiken wird gegenüber der bereits früher zu diesem Zwecke eingesetzten Mikrofilmtechnik einige Vorteile bringen. Zu erwähnen ist auch, dass sich zu den traditionellen Dokumentationsdiensten mit Nachweischarakter zunehmend Datenanbieter gesellen, die Fakten für eine Anfrage zur Verfügung stellen, also Messreihen, Textarchive, Daten zu Forschungsprojekten, Terminologien und ähnliches. Solche spezialisierten Informationsdienste sind oft gleichzeitig beratend tätig. Verglichen mit der Information im Bereich der Medizin oder der Chemie steckt die Entwicklung im forstlichen Bereich jedoch erst in den Kinderschuhen, was mit der geringen Wirtschaftskraft des forstlichen Sektors zusammenhängen dürfte.

In der Praxis verlangen Informationssuchende aber nicht nach Papier, Film, Magnetband, Compact Disk oder einer Leitung für Videotex (Bildschirmtext). Vielmehr suchen sie Antworten auf eine konkrete Frage, Lösungsbeiträge zu einem anstehenden Problem. Das heisst: Aus Benutzersicht möchte man die mediale Vielfalt am liebsten nicht spüren. Und zugleich: Die nachgefragten Informationen sollten benutzergerecht aufbereitet sein. Dies wiederum bedeutet, dass Forstwarte und Förster, Forstpraktiker und Forstwissenschaftler je ihren eigenen Zugang zum vorhandenen Wissen benötigen. Für die mehrsprachige Schweiz kommt der Bedarf an deutsch-, französisch- und italienischsprachigen Informationsquellen dazu.

Zur Situation in der Schweiz

Wo steht nun die Schweiz in Sachen forstlicher Information und Dokumentation? Zunächst wäre zu sagen, dass die Frage kaum beantwortbar ist, weil selbst bei intensivem

Bemühen kein vollständiger Überblick zu gewinnen ist. Dies scheint nicht nur meine Birmensdorfer Perspektive zu sein, wie mir Gespräche wiederholt bestätigten. *H. Steinlin* (1989: 886) meinte etwa mit Blick auf ein Marktinformationssystem für die schweizerische Forst- und Holzwirtschaft: «Wir haben ein geradezu archaisches, ineffizientes Informationssystem» und «die Information ist unvollständig, häufig unzuverlässig und meist nicht rechtzeitig verfügbar». Als vorläufige Antwort ist festzuhalten, dass einiges im Planungs- oder Projektstadium in Vorbereitung ist. Ich denke dabei an Stichworte wie Wald-Informationssystem Schweiz (vgl. auch *H. Wandeler, P. Gruber und A. Semadeni,* 1990: 709–710), Koordinations- und Dokumentationsstelle für das forstliche Bildungswesen CODOC *(Portrait CODOC,* 1990), Informationssystem für Forstbetriebe (Sanasilva Teilprogramm 9) oder die beiden regionalen Stellen der WSL, Antenne romande und Sottostazione Sud delle Alpi, die auch als Anlaufstellen für Auskünfte dienen. Die Beispiele verweisen zugleich auf die unterschiedliche Trägerschaft solcher Aktivitäten. Eine weitere Antwort schliesslich: In der Schweiz ist bereits ein beachtliches Angebot vorhanden.

Mit geeigneter technischer Ausrüstung kann ein Kreisförster oder ein freierwerbender Forstingenieur von seinem Büro aus im Bibliothekskatalog der ETH, ETHICS, über eine Fernleitung selber nachsehen, ob beispielsweise seit 1855 an der forstlichen Abteilung eine Dissertation über die Eiche in der Schweiz geschrieben wurde. Wenn ja, könnte er die entsprechende Arbeit via ETHICS für die Ausleihe direkt bestellen. Ein ähnliches Vorgehen wäre für alle übrige selbständige Literatur möglich, die nach 1976 in der ETH-Bibliothek erworben wurde. Kennt man die bibliographischen Angaben zu einem Artikel in einer Fachzeitschrift, zum Beispiel «Wald und Holz», so kann man sich davon gegen eine Gebühr eine Fotokopie zustellen lassen. Weil sich in jüngster Zeit sowohl die Forstbibliothek des Departementes Wald- und Holzforschung der ETH Zürich als auch die Bibliothek der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft in Birmensdorf mit ihren Beständen am Katalogisierungsverbund ETHICS beteiligen, wird diese Informationsquelle in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Wegen der dreisprachigen Sacherschliessung (deutsch, französisch und englisch) kann ETHICS manchmal auch bei Übersetzungsschwierigkeiten oder beim Auflösen von Abkürzungen weiterhelfen. Vergleichbare Kataloge anderer Bibliotheken der Schweiz, die jedoch einen geringeren forstlichen Bezug aufweisen, sind ebenfalls über Fernleitungen öffentlich zugänglich.

Wer zuerst einschlägige Hinweise zu einem forstlichen Thema suchen möchte, könnte dies mit derselben Ausrüstung bei einem Datenbankanbieter, zum Beispiel DIMDI in Köln, erledigen. Um dem gelegentlichen Benutzer entgegenzukommen, haben verschiedene Datenbankanbieter inzwischen Abfragesysteme mit weitgehenden Benutzerhilfen eingerichtet. Ferner besteht die Möglichkeit, über einen einzigen Vertragspartner Zugang zu verschiedenen Informationsanbietern und Datennetzen zu erhalten. Dort gehören elektronische Post und andere Mitteilungsdienste sowie Telex- und Telefax-Versand mit zur gebotenen Dienstleistung. Mit einer Zusatzausrüstung, Hardware oder Software, könnte ein Förster noch auf Informationen zugreifen, die unter Videotex (Bildschirmtext) angeboten werden, zum Beispiel das Telefonbuch der Schweiz oder die Holzbörse Westschweiz im Rahmen des Impulsprogrammes Holz. Leider fehlen hier einheitliche technische Vorgaben, so dass der Wirkungskreis beschränkt bleibt.

Angesichts dieses technischen Allerleis wird ein Förster im Alltag vielleicht lieber zum Schweizerischen Forstkalender greifen, um einen Kollegen telefonisch um Hilfe zu ersuchen. Oder er hat von den verschiedenen Auskunfts- und Beratungsstellen gehört,

die in der Schweiz spezialisierte Dienste anbieten: Aktivitäten im Rahmen von Sanasilva II (siehe auch *B. Wasser,* 1989), Phytosanitärer Beobachtungs- und Meldedienst (PBMD), Anlaufstellen für Informationen zu geographischen Daten im Forstwesen, zu Luftbilddaten, zur Forststatistik, zu Daten des Schweizerischen Landesforstinventars, zu Informationen über die forstliche Entwicklungszusammenarbeit, zu Fragen der forstlichen Gesetzgebung, der Wildbiologie, der forstlichen Betriebsführung, des forstlichen Pflanzenschutzes an der Grenze oder des forstlichen Vermehrungsgutes. Die Leserinnen und Leser dieser Zeilen werden aus eigener Erfahrung gewiss weitere Informationskanäle aufzählen können. Dabei blieb der Holzsektor noch ausgeklammert.

Im Oktober 1988 trafen sich 14 Vertreterinnen und Vertreter der genannten Bibliotheken und Auskunftsdienste unter der Ägide der Programmleitung Sanasilva zu einem Gedankenaustausch. Es ist beim informellen Kontakt geblieben. Von den damals Anwesenden sind inzwischen mehr als die Hälfte in anderen Funktionen tätig. Auch die Idee, mit Sanasilva III eine koordinierende Anlauf- und Auskunftsstelle für die Schweiz zu schaffen, wurde nicht weiterverfolgt. Aus Sicht der Recherchestelle WSL hat sich die Differenz zwischen dem Dienstleistungsprofil für die «Praxis» und demjenigen für die «Forschung» mit der Auftragserweiterung der WSL noch vergrössert. Ein praxisnaher Beitrag von unserer Seite liegt insofern vor, als bestehende Angaben zur schweizerischen forstlichen Bibliographie für eine computergestützte Suche nutzbar gemacht werden konnten. Es geht dabei um den «Flurykatalog» (18. Jahrhundert bis Ende 1950er Jahre) sowie um die Teile «Forstwissenschaft» (1958 bis 1988) und «Naturschutz» (1925 bis 1988) aus der Bibliographia Scientiae Naturalis Helvetica (BSNH). Zusammen mit Nachweisen zu den Publikationsreihen der WSL ergibt dies etwa 30 000 Literaturhinweise «schweizerischen» Charakters. Daneben kann die Recherchestelle WSL bei internationalen Datenbankanbietern ein thematisch breites Informationsangebot nutzen.

Schlussbemerkungen

Wie 1971 U. Zürcher und F. X. Lipp müssen wir zwei Jahrzehnte später festhalten, dass die Zahl der Publikationen rasch wächst und die Quellen forstlichen Wissens, in der Schweiz und auf internationaler Ebene, sehr zerstreut angeboten werden. Neu ist gegenüber früher jedoch, dass das Angebot auf mehrere Datenträger aufgespalten wird. Zusammen mit dem rasch sich ausbreitenden Einsatz von Personalcomputern für die individuelle Informationsverarbeitung, auch im Forstwesen, wirft diese Entwicklung organisatorische Probleme auf. In der Schweiz führen zudem die Mehrsprachigkeit und föderative Strukturen bei den Vollzugsbehörden zu relativ kleinen Gruppen mit ähnlichen Informationsbedürfnissen. Das Spiel der Kräfte wird hier Wege öffnen, damit die einzelnen Interessengruppen im konkreten Fall zu den gewünschten Informationen kommen. Damit ist freilich die Gefahr verbunden, dass gewisse Dokumente für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich sind. Es ist daher angezeigt, die traditionellen und professionellen Träger des Wissensrecyclings, die Forstbibliothek der ETHZ, die Bibliotheken der WSL und des BUWAL, als Garanten der Kontinuität bewusst zu fördern. Ob überdies eine Zusammenarbeit bei den Datenstrukturen (zum Beispiel ein gemeinsames bibliographisches Format) oder für die Inhaltserschliessung von Dokumenten (Schlagwortkatalog für Bilder-Sammlungen beispielsweise) im Hinblick auf einen problemlosen Datenaustausch an-

zustreben ist, muss von den interessierten Kreisen abgewogen werden. Eine andere Gefahr besteht darin, dass der technologische Wandel, dessen Integration viele Kräfte immer wieder neu bindet, auch den Blick für die thematischen Ziele trübt. Im schlimmsten Fall würden dann in Zukunft nicht nur die Informationsquellen fehlen, die ein anstehendes Problem lösen helfen, sondern auch die Fähigkeit, die entscheidenden Fragen zu stellen.

Literatur

Kempf, A. (1987): Hilfsmittel zum Nachweis forstwissenschaftlicher Literatur der Schweiz. Schweiz. Z. Forstwesen *138,* 6: 517–528.

Portrait CODOC. Schweizer Förster *126* (1990) 7/8: 10–11.

Steinlin, H. (1989): Probleme der Forst- und Holzwirtschaft. Wald und Holz *70* (1988/89) 10: 870–888.

Wandeler, H.; Gruber, P.; Semadeni, A. (1990): Die Aufgaben der Eidgenössischen Forstdirektion. Schweiz. Z. Forstwes. *141* (1990) 9: 693–713.

Wasser, B. (1989): Aus- und Weiterbildung in der Praxis in waldbaulicher und betriebswirtschaftlicher Hinsicht. Schlussberichte Programm Sanasilva 1984–1987, Teilprogramm Nr. 9. Eidg. Anst. forstl. Versuchswes., Ber. 313, 40 S.

Zürcher, U.; Lipp, F. X. (1971): Zur Dokumentation im Forstwesen. Eidg. Anst. forstl. Versuchswes., Ber. 65. 21 S.

Verfasser: Dr. Alois Kempf, Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), CH-8903 Birmensdorf.